

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

59 (11.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063485)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kraynstrasse Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgebens u. Bant.

No. 59. Dienstag, den 11. März 1890. 16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr empfing der Kaiser den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu einer Konferenz, die etwa eine Stunde währte. — Am gestrigen Vormittage konferierte der Kaiser mit dem Direktor im Auswärtigen Amte Wirkl. Geh. Legationsrath Reichardt und begab sich darauf mit der Kaiserin zu Wagen nach Charlottenburg, woselbst eine Gedächtnisfeier im Mausoleum daselbst stattfand. Nach beendeter Feierlichkeit kehrten sodann beide Majestäten durch den Thiergarten nach dem Schlosse zurück.

Berlin, 8. März. In der Garnisonkirche fand gestern Abend 6 1/2 Uhr eine Feier zum Gedächtnis Kaiser Wilhelm's I. und Kaiser Friedrich's III. statt. Kurz vor 6 1/2 Uhr erschien die Kaiserin in Begleitung der Damen und Herren vom Dienst und nahm auf der Empore, wo sich die kaiserliche Loge befindet, Platz. Die Feier wurde durch den Trauermarsch für Orchester und Chor „Auf Kaiser Friedrich's Tod“ eingeleitet.

Der ehemalige preussische Landwirtschaftsminister Friedenthal ist in Giesmannsdorf gestorben. Karl Rud. Friedenthal wurde am 15. September 1827 zu Breslau geboren. Er stammte aus einer jüdischen Familie, wurde jedoch evangelisch erzogen, studierte in Breslau, Heidelberg und Berlin Jura und trat anfänglich in den preussischen Verwaltungsdienst. Bald beschränkte er sich jedoch auf die Verwaltung seiner großen Güter. Zur Konfliktzeit trat er schriftstellerisch für die Armeeorganisation ein, und als er 1867 in den konstituierenden Reichstag gewählt wurde, war er einer der Begründer der freikonservativen Fraktion. In den nächsten Jahren war er parlamentarisch lebhaft thätig. 1874 wurde er zum Landwirtschaftsminister ernannt. Als im Jahre 1879 der Uebertritt der Regierung zum Agrarierthum begann, machte Friedenthal (der mittlerweile auch zeitweilig das Ministerium des Innern verwaltet hatte) den ersten Schritt noch mit, den Antrag auf Einführung eines Getreidezolles von 5 Mk. per Tonne stellte die Regierung noch unter seiner Verwaltung. Als aber der Reichstag diesen Satz verdoppelte und der Reichskanzler das annahm, legte Friedenthal am 12. Juli 1879 sein Amt nieder. Bis 1881 war er noch Mitglied der Parlamente, seitdem führte er nur ein Privatleben.

Die Ausrüstung für die in der Bildung begriffene zweite ostafrikanische Schutztruppe besteht nach der Mündener „Allg. Ztg.“ unter Anderem aus 18 Gebirgskanonen, die zum Transport durch Mauleisel eingerichtet sind, neben dem dazu gehörigen Sattelzeug, einer Maximkanone, zwei kleinen Torpedobooten, vier Booten, die für die Fluchtschiffahrt bestimmt sind, und 1500 Reppitgeschützen, nebst zahlreicher Munition. Da an einer der inneren Karawanenstrassen eine besetzte Station angelegt werden soll, so sind für diese auch zwei schwere gezogene Geschütze mit verladen worden. Auch liegen zerlegbare, in Altona angefertigte hölzerne Wohnhäuser für die deutschen Offiziere und Unteroffiziere zur Einschiffung bereit. Mit der „Sanibar“ haben sich auch 11 Ingenieure und Maschinisten sowie zwei Krankenpflegerinnen nach Ostafrika begeben.

Aus dem ersten Wismann'schen Bericht, der die Kämpfe gegen Bana-Heri schildert, ist noch Folgendes hervorzuheben: Am 4. Januar schritt Wismann zum Angriff der besetzten Stellung Bana-Heri's, unweit Saadani. Es entwickelte sich hier ein sehr lebhaftes Gefecht, bei welchem der Artillerieobergeant Tamer zu Tode kam. Es machte einen wunderbaren Eindruck, so schreibt Wismann weiter, als wir in den Feuerpausen die Besatzung der Boma nach lautem Vorbringen eines Vorbeters zu Allah rufen hörten — dies war das erste Mal während unserer Kämpfe, daß wir ein Zeichen

von religiösem Fanatismus bei unseren Gegnern konstatierten. — Die Angriffsabtheilung hatte unterdessen die Waldhöhe erreicht. Die Europäer suchten und fanden eine Oeffnung, die an die Boma führte. Nach dem verabredeten Zeichen stieß ich das Feuer und gingen die Sudanesen mit dem Bajonnet unter Hurrah vor. Das Feuer in der uns zugelegenen Front der Befestigung hörte auf, ein Zeichen, daß sich die Angegriffenen alle nach der bedrohten Flanke warfen. Sie erwiderten den Angriffsruf der Unserigen ebenfalls mit Hurrah und im Walde entspann sich ein heftiges Feuergefecht. Jetzt ging ich auch in der Front vor. Bevor ich jedoch die Höhe erreichte, schlug die intensive Feuer oben und die schwarz-weiß-rothe Flagge erschien auf der Boma, Hornsignale unterrichteten uns von dem gelungenen Sturme. An der genommenen Boma eingetroffen, warf ich sofort zwei Zulu-Kompagnien zur Verfolgung dem Feinde nach. In der genommenen Boma war lauter Jubel der siegreichen Angriffsabtheilung. Die Sudanesen umarmten sich jubelnd. Alle stürzten auf die Europäer zu, um ihnen im Ausdruck ihrer Freude die Hände zu drücken und zu küssen. Wir Alle hatten den Eindruck, daß wir mit einer solchen Truppe auch noch schwierigeren Aufgaben gewachsen seien. Die Boma war die stärkste, die ich je sah. Hinter 4 m hohen, starken Palisaden waren manns hohe Erdbedeckungen aufgeworfen, die auch unserer Granaten widerstanden hatten. An den Ecken waren reguläre Bastionen erbaut, vor den Palisaden ein freies Schußfeld von ca. 20 m, an das sich ringsherum die dichte, fast undurchdringliche Urwaldschlinge angeschlossen. Das Lager war bedeckt mit abgeschossener Patronenhüllen, die bewiesen, daß der Feind hauptsächlich mit Hinterladern bewaffnet gewesen war. Der Feind hatte mit großer Bravour ausgehalten, jeder Baum in der Boma hatte eine große Zahl von Schüssen aufzunehmen. Die Schrapnell- und Granatsplitter lagen überall im Lager umher; Zeichen, die man nicht mehr hatte in den Wald schleppen können, zeigten Wunden. Der soeben beschriebene Kampf ist der erbitterteste, den ich während der Zeit meines Wirkens hier geführt habe. Es erklärt sich dies aus folgenden Gründen: Bei der ersten kriegerischen Expedition, die ich durch Süd-Ugubha gehen ließ, war die beschriebene Festung „Membule“ nicht gefunden worden. Bana-Heri hatte dagegen wahrheitsgemäß geäußert, daß sie uns zu stark gewesen sei, um sie anzugreifen; der Glaube an die Unerkennbarkeit hatte sich gesteigert durch den bereits gemeldeten abgeschlagenen Angriff meiner Truppe am 27. Dezember. Vor acht Jahren hatte Bana-Heri die Truppe des Sultans Said Bargaish geschlagen. Bana-Heri ist niemals besiegt worden; er erkannte die Oberhoheit des Sultans von Zanzibar an, soweit es ihm paßte, und erhielt jährlich Geschenke vom Sultan. Er hat sich nie Waff, sondern stets Sultan von Ugubha genannt und hat, was besonders merkwürdig ist, während der Zeit des Aufstandes begonnen, eine Art religiöses Band um seine Anhänger zu schließen. Aus diesen Gründen hat er auch wohl meine viermal wiederholte Aufforderung, mit mir in friedliche Verhandlungen zu treten, zurückgewiesen. Daß er Saadani nicht halten konnte, begründete er durch das große Uebergewicht der Schiffsgeschütze, wie überhaupt an der ganzen Küste die Ansicht herrschte, daß wir wohl unter den Geschützen der Marine oder mit weißen Soldaten ihnen überlegen seien, aber nicht im Land, bis ich durch die Reise nach Wpupua und mehrere Gefechte im Innern ihnen diese Hoffnung nahm. Jetzt ist der Glaube an die Unbesiegbarkeit Bana-Heri's gründlich zerstört — man hielt überall Membule für unangreifbar und kannte die große und besonders wohlbewaffnete Macht Bana-Heri's. — Der zweite Bericht ist datirt vom 28. Januar und lautet im Eingang: „Ev. Durchlaucht melde ich ganz gehoramt, daß ich mit dem Direktor der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft,

Herrn Vohsen, und dem Generalvertreter, Herrn von Saint Paul Zilaire, alle Küstenstationen besucht habe, um die geplanten wirtschaftlichen Unternehmen der Gesellschaft vorzubereiten und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig Anordnungen zur Ueberwachung des Waffenhandels gegeben habe. Die Gesellschaft beabsichtigt in allen bedeutenderen Küstenstationen Faktoreien zu errichten, an die größeren Sklavenbesitzer und Häuptlinge der Umgegend Samen für Delfrüchte zu vertheilen und für einen von beiden Theilen festgestellten Preis die Ernten einzukaufen. Es werden für eine entsprechende Ablieferung der Ernte den Häuptlingen Prämien bezahlt und bei der auf Mitte Februar zur Feststellung der Preise anberaumten Versammlung Geschenke vertheilt. Ich habe der Gesellschaft passende Baupläne für Faktoreien angewiesen und habe zu Mitte Februar die Häuptlinge der Umgegend nach den Stationen berufen. — Es folgen nun die Anordnungen, die zur Ueberwachung des Waffenmaterials getroffen sind, und dann heißt es weiter: Auf meiner Inspektionsreise fand ich in Tanga alles in bester Ordnung. In Pangani stellte ich der Expedition nach Ujambara unter dem Kommando des Chefs Dr. Schmidt zusammen. Diefelbe wird Hrn. Ehlers mit den Geschenken Sr. Maj. des Kaisers bis zu Simbodia begleiten. Die Einwohner von Kipumbwe haben von den ihnen auferlegten 1000 Kupien Strafgeldzahlung für Ausplündern einer Dhau bereits 600 Kupien entrichtet und erhalten auf Ansuchen einen Militärposten und damit die Erlaubniß des Anlegens von Fahrzeugen. In Mkwadja und Saadani war von Patrouillen festgestellt, daß sich Bana-Heri weiter ins Innere gezogen habe. Es liefen die Meldungen ein, daß Bana-Heri's Sohn, Abdallah, schwer verwundet und daß Jehafi, der unermüdbare, man könnte fast sagen Generalstabsoffizier, früher Bushiri's, jetzt Bana-Heri's, wahnsinnig und in Ketten gelegt sei. Bana-Heri's Verluste bei Membule sollen schwere gewesen sein. Von Bagamoyo aus sandte ich Chef Frhrn. v. Grabenreuth mit einer Kompagnie nach Nordwesten, um über den Aufenthalt und die Maßnahmen Bana-Heri's Aufklärung zu erhalten und event. durch Eingeborene verstärkt, ihn abermals anzugreifen, wenn möglich aufzuheben. Bana-Heri hat seit dem Gefechte bei Membule viel Anhang verloren und wird es keine Schwierigkeiten haben, 500 und mehr Eingeborene gegen ihn aufzubieten. Der Kommandant des Postens in Bwenti hat den Chef einer kleinen Räuberbande, die, untern Schutzbrief mißbrauchend, Wajaramadörfer ausgeplündert hatte, ergriffen und standrechtlich mit dem Tode bestraft. In Dar-es-Salaam traf Nachricht ein, daß die Eingeborenen am Rufigi sechs an der Küste Sklaven jagende Araber aus Kilwa erschlagen haben.

Hamburg, 8. März. Wie die „Hamb. Nachr.“ in ihrer heutigen Morgenausgabe aus Berlin melden, haben, bevor die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar ergangen und publizirt worden sind, durch längere Zeit hindurch und im Einverständnis mit dem Reichskanzler eintreffende Verhandlungen mit den verschiedenen Bundesfürsten stattgefunden und zu einem allseitigen Einvernehmen geführt.

Eiberfeld, 8. März. Das Schwurgericht verhandelte gestern und heute gegen drei im Sozialistenprozeß wegen Meinungsverdacht verhaftete Zeugen aus Düsseldorf. Die Angeklagten Krause und Niedmann wurden in zwei Fällen für schuldig befunden und zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Gemmer in einem Falle zu 1 Jahr Zuchthaus und sämtlich zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Antrag lautete auf 3 rep. 2 Jahre Zuchthaus.

Königsberg, 8. März. Der sozialistische Abgeordnete Schulze wurde wegen Verbreitens einer den öffentlichen Frieden gefährdenden öffentlichen Flugschrift zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

### Treuer Liebe Vohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„All die Schmach, all das Unrecht, das Gottfried von seinem Vetter erduldet hatte, ergoß sich wie ein wilder Strom durch die Seele des graufam Verfolgten. Den zitternden Bösewicht mit seinen Armen umschlingend, trug er ihn an das offene Fenster und schleuderte ihn mit entsetzlicher Gewalt in den Garten.“

„Nun geh!“ donnerte er, „geh“ und denke daran, daß ich Dir Trost biete, Glender!“

Beatrice taumelte vorwärts, fiel vor dem Fenster auf ihre Knie und jammerte:

„O, meine Giralda, o, mein Kind, verloren, verloren für immer!“

„Hymnähchtig brach sie zusammen. Der unglückliche Gatte beugte sich über seine bewußtlos daliegende Frau.“

„Du bietest mir Trost,“ lachte die heisere Stimme Ormond's durch das Fenster. „Sei es so! Du sollst den Sturm bald empfinden, den Du selbst entfesselst. Erst Deine Verhaftung, dann Deines Weibes Schmach und drittens mein Liebeswerben um Giralda. Ich gehe, aber meine Rache wird Dich schneller ertöden als Du glaubst.“

34. Kapitel.

Ein neuer Schlag.

Während die Drohung Ormond's ihm in den Ohren klang, trug Gottfried seine Frau auf das Sopha. Ihr bleiches regungsloses Gesicht erfüllte ihn mit wilder Angst. Er rief ihre Hände, beprengte ihr Gesicht mit Wasser, und beschwor sie, wieder zu

erwachen. Seine Bemühungen wurden endlich von Erfolg gekrönt. Eine leise Röhre begann Beatrice's marmerbleiche Wangen zu färben. Langsam kehrte ihr das Bewußtsein zurück.

„O, Gottfried,“ rief sie, verführt um sich blickend, „er weiß Alles! Hast Du Dich mit ihm über die Rückgabe unseres Kindes verständigt?“

„Nein, Beatrice,“ erwiderte Gottfried mit der Ruhe der Verzweiflung. „Er ist fort und seine letzten Worte waren furchterliche Drohungen.“

„O, Himmel, und was können wir thun?“ fragte Beatrice. „Das ist bitterer als der Tod.“

Ein leises Klopfen an der Thür erschreckte sie.

„Sei ruhig, Beatrice. Es ist unsere theure Marie, die Einlaß begehrt,“ beruhigte Gottfried seine Frau.

Marie und der Kutscher traten ein.

„Halte Wache am Thor,“ gebot Gottfried seinem Diener. „Pack einen kleinen Handkoffer, Marie“, befahl Beatrice.

„Wir müssen fort, ehe Ormond mit den Polizeibeamten zurückkehrt. O, es ist Alles aus, Marie, Alles — Alles! Wo sind die Kinder? Ich schickte sie fort, nachdem ich ihn am Fenster erblickt hatte. Geh“, rufe sie mir.“

Marie entfernte sich weinend und schluchzend, um zu thun, was man von ihr verlangte. So hatte das Schicksal doch endlich angepöcht.

„Marie sagte mir, Du wolltest mich sprechen, Mama,“ stürzte Rupert in das Zimmer.

„Ja, mein Sohn, wir werden Alle in wenigen Minuten abreisen. Wo ist Egon?“

„Ist er nicht hier?“ fragte Rupert verwundert. Als Du uns fortschicktest, ging ich hinauf in Papa's Studierzimmer, um meine Zeichnung zu vollenden, und Egon lag in den Garten, seinen Ball zu suchen, den er draußen verloren hatte.“

„In den Garten?“ rief Beatrice beunruhigt. „Hole ihn schnell herein, mein Sohn.“

Rupert kehrte nach wenigen Minuten aus dem Garten zurück, um seiner Mutter mitzutheilen, daß er Egon nirgends finden könne.

„Ormond hat ihn mitgenommen“, schrieb Beatrice, die Hände ringend. „O, meine armen Kinder! Meine armen verlorenen Kinder!“

Noch einmal wurde der Garten von allen Mitgliedern des Hauses emsig durchsucht, aber vergebens. Der Knabe blieb verschwunden.

Gottfried öffnete das Thor und blickte die Straße auf und nieder. Niemand war dort zu sehen. Nur das Geräusch eines näherrasselnden Wagens wurde vernommen.

„Hast Du ihn gefunden?“ fragte Beatrice, ihrem Gatten entgegenlaufend.

„Meine arme Beatrice!“ rief Gottfried, sie an sein Herz schließend. „Ich habe den Kutscher schon auf den Bahnhof geschickt, zu sehen, ob Egon dort mit Ormond eingetroffen ist. Sei getroßt, er wird nicht wagen, dem Kinde etwas zu Leide zu thun.“

In diesem Augenblick wurde die Glocke am Gartenthor heftig geläutet.

„Ach, das ist Egon“, jubelte Gottfried.

„Das sind die Gerichtsbienen, die gekommen sind, Dich zu verhaften“, rief Beatrice. „Das Unglück bricht auf einmal mit voller Wucht über uns herein. Möge es gleich sein Schlimmstes thun.“

Das Läuten wurde immer ungestümmer. Marie flog durch den Garten, um zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**  
Berlin, 7. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wünscht Abg. Richter bei Beratung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung, des Gesetzentwurfs über die Erweiterung der Kompetenzen des Handelsministeriums durch Zuweisung der Bergverwaltungsangelegenheiten, nähere Auskunft über die Ursachen des Rücktritts des Fürsten Bismarck vom Handelsministerium und seiner Beziehungen zum Kaiser. Zur genaueren Erörterung dieser Angelegenheit beantragt er, den Gesetzentwurf an eine Kommission zu verweisen. Das Haus ging aber auf die Absichten Richters nicht ein, sondern, nachdem von einigen Seiten der Gesetzentwurf einfach befürwortet war, wurde derselbe in erster und zweiter Lesung angenommen. Darauf legt das Haus die Beratung des Justizetats fort und genehmigt denselben, desgleichen den Etat der Staatsschuldenverwaltung. Das Gesetz, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree, die Abänderung des Pensionsgesetzes und das Pensionsgesetz wurden angenommen.

Berlin, 8. März. Auf der Tagesordnung in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand der Etat der Bauverwaltung. Bei dem Titel „Ministergehalt“ fragte der Abg. Tramm, aus welchen Gründen der Minister dem für den Bau des Rhein-Wefer-Ems-Kanals und der Herstellung einer Kanalverbindung bis zur Elbe aus hervorragenden Vertretern der beteiligten Provinzen gebildeten Comité abgelehnt habe, 1) dem Comité die beim Dortmund-Ems-Kanal beschäftigten gewissen Beamten zur Verfügung zu stellen, 2) beim Bau neuer Eisenbahnen Rücksicht auf den Kanal zu nehmen und 3) ihm das in früheren Jahren ausgearbeitete Material zu überweisen. Der Minister v. Maybach erklärte, der angezogene Erlaß sei von ihm in Verbindung mit dem Handelsminister und den übrigen Ressorts ergangen. Die Regierung behalte das Project des Binnenlandes im Auge, sie kenne die in Frage kommenden Interessen, habe bereits das notwendige Material und werde vorgehen, sobald dies finanziell und wirtschaftlich möglich sei. Die Linie Dortmund-Ems-Kanal über Bevergern sei unabänderbar, weil sie gesetzlich festgelegt. Auf eine Anfrage des Abg. Brömel erklärte der Minister, es liege kein Anlaß zu der Annahme vor, daß nicht noch in der gegenwärtigen Session die Vorlage, betreffend die Aufbesserung der Beamtengehälter, werde eingebracht werden können. Weiter bemerkt der Minister dem Abg. Berger gegenüber, daß seit 1882 für die bessere Stellung der Beamten recht viel geschehen sei; Millionen seien beispielsweise aufgewendet durch Aufhebung der Relikten- und Pensionsbeiträge, der Beiträge zum Pensionsfonds und der Wittwenrenten. Schließlich wird das Gehalt des Ministers bewilligt und die Sitzung auf Montag vertagt, in welcher die Fortsetzung der Etatsberatung stattfinden soll.

**Ausland.**

Paris, 8. März. Die Nachrichten aus Dahomey lauten der „Post“ zufolge ernst. Ein Brief des Gouverneurs nennt die Verluste der Franzosen groß. König Rombo habe sich als ein tüchtiger Befehlshaber gezeigt. Zur Unterdrückung Dahomeys hält der Gouverneur 4000 Europäer und 3000 Negertuppen für notwendig. Im Marineministerium erzählt man, ein deutscher (?) Offizier kommandire die Negertuppen. Heute wird wohl in der Kammer in einer Interpellation Deloncle eine Expedition nach Dahomey fordern.

Rom, 7. März. Der Großherzog von Hessen und dessen Tochter Irene, Prinzessin von Preußen, trafen heute hier ein und speisten in der deutschen Botschaft. Zur Tafel waren geladen das gesammte Personal der deutschen und englischen Botschaft, der Gesandte v. Schlözer und Oberstleutnant Frhr. v. Bissing. Die hohen Herrschaften reisen morgen nach Florenz.

Rom, 7. März. Der König empfing heute Nachmittag in besonderer Audienz den Kommandeur des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 18, Oberstleutnant Frhr. v. Bissing, welcher ein Bild, die Parade des Regiments vor dem König Humbert bei seiner Anwesenheit in Frankfurt darstellend, überreichte. Der König dankte und betonte, daß ihm seine Reise nach Deutschland in dieser freundiger Erinnerung bleiben werde. Morgen findet Hofafel statt, zu welcher Oberst v. Bissing, sowie Ministerpräsident Crispi und der deutsche Botschafter Graf Solms mit Einladungen beehrt worden sind.

Mailand, 7. März. 23 Anarchisten, welche mit einer großen Zahl aufrührerischer Manifeste und Brandbriefe versehen waren, wurden heute verhaftet, nachdem dieselben heute Morgen noch besonders bei beschäftigungslosen Maschinenarbeitern und Mauern Aufstrebungen anzuzetteln versucht hatten.

Wadowice, 8. März. (Auswandererprozeß.) Nach dem vorliegenden vollständigen Wahrspruch der Geschworenen wurden von 61 Angeklagten 31 für schuldig erkannt.

Zanzibar, 8. März. Die Mission des Herrn Ehlers ist, nach dem „B. L.“, erfolgreich abgelaufen. Der deutsche Reisende wurde vom König von Mandara, dem er Geschenke des Kaisers Wilhelm übergab, sehr freundlich aufgenommen. Ehlers schloß Freundschaftsverträge ab und befindet sich auf dem Rückwege nach der Küste. Der deutsche Einfluß in Uuambara ist nunmehr namhaft und fest begründet. Im Küstengebiet bessert sich die Lage zusehends, und Wismann hat unstrittig namhafte Erfolge erzielt. Er zieht nunmehr mit seinen ganzen Streitkräften, durch Major Liebert und die mit diesem angekommenen Offiziere und Mannschaften verstärkt, nach Saadani, um dem Treiben Bana Heri's ein Ende zu machen. Emu Pascha kehrt wieder nach Bagamoyo zurück; er ist, wenn auch noch etwas schwach, so doch wieder vollkommen hergestellt und wird vom Sultan und den Arabern mit großer Aufzeichnung behandelt. — Zwei deutsche Schiffe sind mit 8000 Russen Hamburger Rum in Zanzibar angekommen. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat strenge Vorschriften und größte Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Verkauf der Spirituosen im britischen Küstengebiet unmöglich zu machen.

**Marine.**

Berlin, 8. März. Ueber den Rücktritt des Admirals Heuser meldet man den „Hamb. Nachr.“, daß derselbe weder auf Krankheit noch auf Differenzen zwischen Oberkommando und Verwaltung der Marine zurückzuführen sei, sondern auf die letzten Reichstags-Verhandlungen über Marine-Angelegenheiten. Adm. Heuser sei einer der ersten Kenner des konstruktiven Gebietes der Marine, aber die parlamentarische Vertretung seines Ressorts sei ihm unsympathisch, jedenfalls bleibe Adm. Heuser im aktiven Dienst.

Flensburg, 7. März. Die „Nö. Nordb. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, ist jetzt feststehend, daß das diesjährige Kaisermannöver des XI. Korps in hiesiger Gegend stattfinden wird. Die Kaiserparade wird am 4. September bei Flensburg auf dem großen Exerzierplatze beim Schäferhause abgehalten werden, worauf am folgenden Tage, am 5. September, ein Korpsmanöver zwischen Sonderburg und Flensburg stattfinden. Für den 8., 9. und 10. September sind Manöver zwischen der 17. und 18. Division in Verbindung mit der Flotte angelegt. Wie wir weiter erfahren, ist das Schloß in Gravenstein als Quartier für den Kaiser in Aussicht genommen.

Haag, 7. März. Der Kriegsdampfer „Atjeh“ ist auf Reglerungsbehl von Batavia nach Baffora abgegangen. Obgleich

das amtliche Blatt nichts Weiteres über die Gründe dieses Befehls veröffentlicht, so verlautet doch, daß zwischen den holländischen Matrosen und den Eingeborenen Unstimmigkeiten ausgebrochen sind. Die Matrosen flohen nach dem Konsulatsgebäude, wurden aber dort überfallen und mißhandelt. Das Konsulat selbst wurde geplündert. Der holländische Konsul verlangt Genugthuung für die durch jene Gewaltthaten begangene Verletzung der holländischen Flagge.

**Locales.**

**s. Wilhelmshaven, 8. März.** An Stelle des zur Werft in Danzig versetzten Maschinenbau-Oberingenieurs Schulze ist der Werftverwaltungssekretär Illing zum Vorsitzenden der hiesigen Betriebs-Krankenkasse ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 8. März.** Infolge öffentlicher Bekanntmachung des Schulvorstandes, daß Termin zur Vorlegung des Voranschlags der Jahres-Einnahmen und -Ausgaben der Schulkasse in einer Gemeindeversammlung in der Wirtshof des Herrn Rathmann angelegt sei, hatten sich gestern außer dem Schulvorstand — bestehend aus den Herren Rektor Gehrig, Kaufmann Tapfen und Brodtschmidt noch 4 Personen als Gemeindeglieder eingefunden. Der Schuletat pro 1890/91 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 79 675 und sollen zur Aufbringung dieser — außer den verschiedenen Einnahmen an Schulgebern — 30 Proz. der Staatssteuern gegen 40 Proz. im Vorjahre erhoben werden. Es ist wohl keine Frage, daß der hies. Schulvorstand bestrebt ist, den Verhältnissen unserer Stadt gemäß sparsam zu wirtschaften; befremdlich erscheint es, daß trotz des vielen Staubes, welchen die Angelegenheit schon im vor. Jahre aufgewirbelt hat, abermals der Etat der Mittelschule mit dem Etat der Volksschule zusammengezogen ist. Es ist dies durchaus unstatthaft, denn die Gemeinde als solche ist nur verpflichtet, die Volksschule, aber keine der höheren Bildung gewidmete Schule zu unterhalten. Es ist dies ausdrücklich ausgesprochen in der bereits im vorigen Jahre in Nr. 127 d. Bl. abgedruckten Ministerialverfügung vom 14. März 1885, welche lautet: „Was die sog. Abtheilung I der altstädtischen Bürgerschule in N. betrifft, so kann die unter dieser Bezeichnung bestehende Schulanstalt, indem sie, obgleich nicht zu den eigentlichen höheren oder Gelehrten Schulen (Gymnasien etc.) gehörend, doch ihrem ganzen Endzweck nach die Bestimmung hat, ihren Schülern eine höhere Bildung zu geben, als dies in der Volksschule geschieht, somit über der Stufe der obligatorischen allgemeinen Volksschule steht, zu den Volksschulen im Sinne des Volksschulengesetzes vom 26. Mai 1845 nicht gerechnet werden. Es kann deshalb der damalige Zustand, daß die Schulsteuer der Altstädter Schulgemeinde in N. auch zur Unterhaltung der Abtheilung I der Altstädter Bürgerschule verwendet wird, fernernicht nicht aufrecht erhalten werden, es muß vielmehr diesem Verhältnisse spätestens bis zum 31. März 1886 ein Ende gemacht werden, dergestalt, daß vom 1. April 1886 kein Theil der Schulsteuer der Altstädtischen Schulgemeinde mehr zur Bestreitung der Kosten der Abtheilung I der altstädtischen Bürgerschule verwendet werden darf. Ich glaube erwarten zu dürfen, daß die Stadtgemeinde N. in richtiger Würdigung der allen Einwohnern der Stadt zu Gute kommenden Vortheile des Bestehens einer über der Stufe der obligatorischen Volksschule stehenden, die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens und des sog. Mittelstandes in größerem Umfange berücksichtigenden Unterrichtsanstalt bei den diesbezüglichen Verhandlungen zu führenden Verhandlungen bereit sein werde, die sog. Abtheilung I der altstädtischen Bürgerschule als Gemeindeglieder und deren Unterhaltung als Kommunalanlag von dem bezeichneten Termine ab zu übernehmen.“ Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, v. Gopler. Schon im Vorjahre ist der Herr Rektor Gehrig von einem Mitgliede der Schulgemeinde persönlich zur Wiedererrichtung des unzureichend erhaltenen Schulgebäudes angehalten, weil, wie der Kläger behauptet, der Rektor als Vorsitzender des Schulvorstandes gemäß A. L. R. I. 3 § 16—19 verpflichtet war, darauf zu halten, daß die Schulumlagen dem Gezeje gemäß erhoben und verausgabt wurden. Die Klage scheiterte daran, daß die Gemeinde weder bei der Aufstellung des Jahresplans noch bei der Dechargirung derselben Einspruch erhoben hatte. Was der rechtsgiltig zustande gekommene Beschluß der Schulgemeinde angenommen, binde das einzelne Mitglied derselben. Es wäre gewiß Sache der Bürgervereine, namentlich gemeinsam ihr Recht gegen den Schulvorstand und event. auch gegen die höhere Instanz geltend zu machen.

**Wilhelmshaven, 10. März.** Ein brechend volles Haus sahen gestern die Plattdeutschen vor sich. Im Saale herrschte jene frohe beifallslustige Stimmung, die, ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Publikum und Darstellern, diesen ihre Aufgabe zu einem Vergnügen macht. Wie am ersten Abend standen auch diesmal Frau Agte und Herr von Bogh wieder im Mittelpunkt. Ihr köstlicher Humor war wiederum von zündender Wirkung; das Publikum kam während des ganzen Abends nicht aus dem Lachen.

**Wilhelmshaven, 10. März.** Das vierte und letzte in dieser Saison von der Kapelle der II. Matrosen-Division gegebene Sinfoniekonzert wird am Freitag, den 21. März abgehalten werden. Für dieses Konzert ist, wie uns mitgeteilt wird, Herr Hofkammervirtuos Kuffenath aus Oldenburg (Cello) gewonnen worden. Zur Aufführung kommt die fünfte Sinfonie (C moll) von Beethoven.

**Wilhelmshaven, 10. März.** Die Mittheilung in Nr. 58 unseres Blattes wegen der Krankenversicherung der Dienstboten bedarf der Berichtigung. Die Dienstboten, welche nicht in bestehenden Gewerbebetrieben beschäftigt werden, gehören nicht zu den versicherungspflichtigen Personen, sind aber berechtigt, der hiesigen Gemeindekrankenversicherung beizutreten. Nur die Unterlassung der Anmeldung versicherungspflichtiger Personen zur Ortskrankenkasse bzw. zur Gemeindekrankenversicherung ist strafbar. — Nach der Bekanntmachung der hiesigen Polizeibehörde vom 5. März d. J. haben insbesondere die hiesigen Gast- und Schankwirths, sowie Kaufleute es unterlassen, die in ihren Gewerbebetrieben beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zur Krankenversicherung anzumelden und können wir diesen Gewerbetreibenden nur die schleunigste Anmeldung zur hiesigen Gemeindekrankenversicherung anrathen. Versicherungspflichtig sind insbesondere in den Gast- und Schankwirthschaften die Kellner, Hausdiener, Laufkürschner, Haus- und Dienstmädchen, in den kaufmännischen Geschäften und Apotheken die Hausdiener und Dienstmädchen, also alle Personen, welche in den betz. Gewerbebetrieben thätig sind. Von dieser Versicherungspflicht sind selbst diejenigen Personen nicht befreit, welche nicht lediglich oder nicht hauptsächlich für den Gewerbebetrieb angenommen sind. So hat vor Kurzem das Ober-Verwaltungsgericht letztinstanzlich in einem Falle anerkannt, daß eine Person, welche als Kindermädchen von einem Schankwirth angenommen war, ab und zu aber auch die Wirthschaftsräume ihres Dienstherrn gereinigt hatte und deshalb in dessen Gewerbebetrieb thätig gewesen war, zu den versicherungspflichtigen Personen gehöre. Nicht versicherungspflichtig sind nur die Handlungsgehilfen in den kaufmännischen Geschäften und die Apothergehilfen und Lehrlinge in den Apotheken. — Für die bei den Gast- und Schankwirths, Brauereien, Bierverlegern, Apothekern, Kaufleuten und Fuhrherren hier beschäftigten Personen besteht hier zur Zeit keine Ortskrankenkasse, weshalb für dieselben die hiesige Gemeindekrankenversicherung

einzutreten hat. — Der hiesige Gastwirths-Verein beabsichtigt die Gründung einer Ortskrankenkasse für die genannten Personen und hat zu einer Versammlung auf Donnerstag Abend eingeladen. Beabsichtigt wird, auch nichtversicherungspflichtigen Personen der Beitritt zur Kasse zu gestatten. Da wiederholt hier der Wunsch nach Errichtung einer allgemeinen Krankenkasse laut geworden ist, können wir das Vorgehen des Gastwirths-Vereins nur mit Freuden begrüßen und fordern im Interesse des Zustandekommens der Kasse Freunde der Sache zum Erscheinen in der Versammlung auf.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**  
**h. Neustädtdödens, 9. März.** Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr werden am nächsten Sonntag, den 16. d. M. im Gasthose des Herrn E. von Thünen hier selbst einen geselligen Abend veranstalten. Zur Aufführung kommen folgende Stücke: „Ein in Gedanken stehender geliebter Regenschirm“, „Die Brautwerbung“, und „Niele und Piele“. Auch werden einige Soli vorgetragen werden.

**n. Gödens, 9. März.** Bei der am vergangenen Mittwoch in Aurich stattgefundenen Prämienvertheilung auf Stuten erhielt Herr Landwirth C. Voothoff zu Silland auf seine Stute eine Prämie von 300 Mk. — Der vom hiesigen Club „Frohfinn“ auf Mittwoch, den 12. d. M. im Gasthose des Herrn H. Steinmeier angelegte Gastabend ist auf Donnerstag, den 13. d. M. verlegt worden. — Wie man hört, haben die Herren Pickenbach und Greß aus Wittmund die Fischerei in der Kanalfirde von Sande bis an die Grenze des Kreises Aurich für die Summe von 120 Mk. pro Jahr gepachtet. Die Pachtzeit umfaßt sechs Jahre.

**h. Schortens, 9. März.** Der in der letzten Nacht wüthende Sturm hat vielfachen Schaden angerichtet, besonders mitgenommen wurde die Mühle zu Halbühle. Der eine Flügel und der Blüthableiter sind arg beschädigt.

**Barel, 7. März.** Die heute in der hiesigen höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt und Bürgerschule vorgenommene Prüfung zur Erlangung der Einjährigfreiwilligen-Berechtigung ergab, daß von 9 Examinanden 8 dieselbe bestanden.

**Barel, 8. März.** Unsere Leser werden sich noch einer unlängst veröffentlichten Correspondenz aus Barel entsinnen, worin von einem Ueberfall die Rede war, welchen ein Mädchen bei Bapel drei Thäter war von der Staatsanwaltschaft bereits in die Hände genommen worden, auch waren schon einige resultatlose Vorführungen verdächtiger Individuen erfolgt, als es sich herausstellte, daß der Ueberfallenen war. Nach dieser Entdeckung hat man den in der Sache erlassenen Steckbrief gegen die drei „Attentäter“ als erledigt zurückgenommen.

**Oldenburg, 7. März.** Die diesjährige Maturitätsprüfung Großherzoglichen Gymnasium hier selbst bestanden folgende 6 Oberprimaner: Heino Vollenhagen, Burhard Gärten, Feodor Hornhovel, Ernst Meyer, Wilhelm Nothe, Wilhelm Schlofer.

**Leer, 8. März.** Zum 1. April d. J. sind verlegt: der Spezialkommissar, Regierungs-Assessor Lauenstein von Vingen nach Aurich und der Spezialkommissar, Regierungs-Assessor Kirchner von Aurich nach Vingen.

**Bremchen, 8. März.** Die hiesige Agentur des Norddeutschen Lloyd ist am gestrigen Tage in ihr neuerbautes Geschäftshaus in der Lloydstraße übergesiedelt.

**Bremen, 8. März.** Der weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus bekannte Architekt Heinrich Müller ist heute Nacht im Alter von 71 Jahren an der Zuckerkrankheit gestorben.

**Vermischtes.**

Stuttgart, 4. März. Der frühere Tenorist am Frankfurter Stadttheater, Menz, hat hier ein elegant ausgestattetes Café unter eigener Leitung eröffnet.

Paris, 7. März. Die Cholera ist in Tonking ausgebrochen. Es kamen unter den französischen Truppen viele Todesfälle vor.

Rotterdam, 8. März. Dem „N. Rottd. Cour.“ wird aus Utrecht über nutzmäßliche Engelmacherei gemeldet: In der Nähe des städtischen Krankenhauses, wo fast täglich Entbindungen stattfinden, wohnt ein Weib, das durch Vermittlung des Portiers des Krankenhauses die Kinder vieler unverheiratheter Mädchen gegen einmalige Vergütung in Obhut nimmt. Obgleich fast alle gestorben sind, ist die Polizei machtlos, weil genügende Beweise fehlen.

Schleswig, 9. März. Auf der Heimfahrt nach Cederförde erkrankten in Folge Keuterns eines Fischerbootes bei dem orkanartigen Sturm sämtliche drei Insassen, die Fischer Gloth, Sohr und Siem.

(Zum Untergang des „Quetta“.) Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Brisbane unter dem 4. März Folgendes telegraphirt: Als die „Quetta“ an dem Riffe scheiterte, nahm eine Anzahl Farbigere eines der Boote allein für sich in Anspruch. Die anderen Boote, welche die Uebrigen erhielten, welche mit dem Leben davon kamen, ruderten nach der drei Meilen entfernten Adolphusinsel, wo sie vom „Albatros“ und der „Merrie England“ aufgenommen und nach der Donnerstagsinsel gebracht wurden. Eine Miß Lady wurde aufgefischt, nachdem sie sich 20 Stunden durch Schwimmen über Wasser gehalten hatte. — Einer Meldung aus Melbourne zufolge entfaltete die Jahrgaße der „Quetta“ bei dem Untergang des Schiffes großen Heldemuth. Die Nichteuropäer aber stießen Frauen und Kinder rücksichtslos über den Haufen, um selbst in die Boote zu kommen. Alle Disziplin ging verloren. Der Kapitän wie der Vooze sagen Beide, daß der Felsen, auf dem das Schiff scheiterte, auf keiner Karte verzeichnet ist. Andere sagen hingegen, daß das Riff sehr wohl unter dem Namen Mid Reef bekannt ist. Den neuesten Nachrichten zufolge beträgt die Gesamtzahl der Geretteten 149 und die der Umgekommenen 133.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reducirt) Barometerstand.	Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Niederschlag.	Merkwürdiges.
				oberflächl.	unterflächl.						
März 7.	2 h Mrg.	746.8	7.0	—	—	—	—	—	—	—	—
März 7.	8 h Mrg.	746.2	4.0	—	—	—	—	—	—	—	—
März 8.	8 h Mrg.	748.1	2.2	7.8	2.0	—	—	—	—	—	—
März 8.	4 h Mrg.	48.5	8.7	—	—	—	—	—	—	—	—
März 8.	1 h Mrg.	746.9	1.4	—	—	—	—	—	—	—	—
März 9.	1 h Mrg.	45.0	8.7	6.8	2.0	—	—	—	—	—	—
März 9.	2 h Mrg.	50.6	2.4	—	—	—	—	—	—	—	—
März 9.	8 h Mrg.	750.0	0.2	—	—	—	—	—	—	—	—
März 10.	8 h Mrg.	66.1	-1.0	4.8	-2.7	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: 7. März: Schneedee im Laufe des Tages verschwindend. Gegen Abend und Nacht Regen. 8. März: Nachmittags und Nacht Regen. 9. März: Gegen Mittag einige Schnee- und Regenböen mit Graupeln vermischt. Abends leichter Schneefall. 10. März: Feil Regenböen.

Berichtigung. In Nr. 58 unseres Blattes muß es im Submissions-Resultat heißen Neese in Bant Mk. 8845,00, was wir hiermit berichtigen.

## Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an frischem Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, Wurst und Speck soll Seitens der Menage-Kommission der 1. Abth. II. Matr.-Div. im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten mit der Aufschrift „Lieferung auf frisches Fleisch“ sind versiegelt und verschlossen

bis zum 20. ds. Mts. einzureichen.

Wilhelmshaven, den 11. März 1890.  
Die Menage-Kommission  
der 1. Abth. II. Matr.-Div.

## Bekanntmachung.

Von den im Barelter tief benutzten Revolverkarbonen-Scheibenschüssen ist durch den Eisgang ein Floß mit Unter vertrieben worden, muthmaßlich jede aufw. Der Funder des Floßes wird ersucht, dem untenstehenden Commando umgeh. Mittheilung zu machen.

Commando S. M. Artillerie-Schulsschiff „Mars“.

## Lutherische Schulacht Bant

Die 2. Hälfte Schulumlage für die Zeit vom 1. Nov. 1889 bis ult. April 1890 werde vom 14. bis 22. März von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr in meiner Wohnung haben.

Bant, den 8. März 1890.  
Müller, Schulrechnungsführer.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

Dienstag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Pfandlokale hier, Neuestraße 2:

1 Pianino, 1 Verticow,

1 Sopha, 2 Sessel

öffentlich verkaufen.

Wilhelmshaven, den 12. März 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

## Verkauf.

Auf Anordnung Großherzoglichen Amtsgerichts Jever werde ich am

Montag, den 17. d. Mts.,

u. ev. am folgd. Tage,

jedesmal Nachmittags

1 Uhr anfangd.,

im Saale des Gastwirths C. Zwings-

mann zu Belfort,

1 Sopha mit Jutebezug, 4 Schooner,

1 Kissen und 1 Decke, 1 Sophatisch

mit Decke und Serviette, 1 Korbseffel

mit Kissen und Schooner, 5 Spiegel,

2 Spiegelische, 4 Stummelbener, 12

Wienerstühle, Blumentöpfe mit Blum-

men, 1 Regulator, ca. 20 Fach Gar-

dinen mit Stangen u. Rosen, 4 Fad-

ziehgardinen, 1 Korbstuhl, 1 Schmuck-

kasten, 2 gold. Armhänder, 3 Granat-

Armbänder, 1 gold. Kreuz mit gold.

Kette, 1 Diamantring, 1 Granatring,

1 Granatbroche, 1 imit. Broche, 1

gold. Medaillon, 1 gold. Damenuhr

mit gold. Kette, 6 Delgemälde, ca.

60 Schildereien, 2 Verticow, 1

Schreibzeug, 1 Geldtasche, 8 Por-

zellanen, 1 Fischlampe, 1 Ampel, 4

Broncefiguren, 3 vollst. Betten, 1

Dienstbotenbett, 5 Bettstellen mit

Matrassen, 2 Bettzimmer, Tische, 3

Wachstolletten, 1 mah. Divan mit

Blüschbezug, 4 mah. Sessel m. Blüsch-

bezug, 1 mah. Sophatisch mit Decke

und Serviette, 1 Hautteil m. Kissen,

4 Teppiche, 1 Kronleuchter, 2 Pho-

tographicalbums, 2 Kleiderschränke,

4 Vogelbauer m. 2 Gesellschaftsvögeln,

1 Küchenstuhl, 2 Kaffeesevice, 3

Rüchentische, 2 mess. Kaffeeteller, 1

mess. Spiritmaschine, 1 mess. Mörser,

Wocher, Kochtöpfe, versch. Küchengerät,

2 Garderobenständer, 1 Blumentisch

mit Blumen, 1 Armlampe, 4 Hängelampen,

1 Sopha, 1 Sopha

tische mit Decken, 1 Tischlampe, 1

Pianino, 1 Sopha m. Phantasielöff-

bezug, 2 Sessel, 6 Glasgemälde, 2

Kommoden, 1 Sopha m. Nipsbezug, 2

Paar Nipsportieren, Frauenkleider von

Atlasseide, Nipsseide und

Sammet in versch. Farben,

1 Atlasmantel, 1 Wintermantel,

1 Abendmantel, 1 Sonnenschirm, 1

Regenschirm, 5 Hüte, 1 roth. Spitzen-

kleid, 1 Spitzenmantelet, 2 Sammet-

schlafrocke, 2 seid. do., 3 woll. do.,

2 katt. do., 2 weiße Kaschmirkleider,

1 Sommerjacke, 1 woll. Kleid und

viele sonstige kleinere hier nicht be-

nannte Gegenstände

mit 6wöchiger Zahlungsfrist öffentlich

meistbietend verkaufen.

Neuende, 3. März 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

## Verkauf.

Der Zimmermeister Aug. Theod. Meins zu Schortens läßt wegen Auswanderung nach Amerika am

Freitag, d. 14. u. Sonn-

abend, den 15. d. Mts.,

jedesmal Nachmittags präcise 1 Uhr

anfangend, in und bei seinem Wohnhause:

1 frühmilchende Kuh,

1 Kuhkalb,

2 trachtige Schafe,

3 trachtige Ziegen,

20 junge Hühner,

3 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1

Buddel, 1 Eckstuhl, 1 Näh-

maschine, 5 Tische, 1 Dub. Polster-

stühle, 1 Dbd. Rohrstuhl, 1 Dbd.

Rüchens- und Bretterstuhl, 6

Gartenstühle, 2 amerik. Wand-

uhren, 1 Kanarienvogel m. Bauer,

Schildereien, 4 Bettstellen, dar.

2 einschläfrige, 1 Kinderwagen, 1

Kinderschlitten, 1 eich. Kiste, 1

Karntmaschine, 1 Buttercarne, 2

Waschmaschinen, 1 kupf. Kessel,

eis. Kessel und Töpfe, 1 Tragejoch,

mehrere Eimer und Ballen, viel

Porzellan- und Steinzeug, überh.

sämtliches

Haus- und Küchen-Gerät,

auch:

5 Mist- u. Vorfarren, 1 Moor-

karre, 1 Fruchtweber, 1 Frucht-

wanne, 2 Ackerstücken, 1 Dreh-

heck, einige Scheffel schön. Futter-

hafer, einige Tonnen Gp- und

Pflanzkartoffeln, 1 gr. Quantum

Stroh, Heu und Stroh in

Häufen zc. zc.; sodann:

Zimmerergerät,

als:

3 Hobelbänke, 5 Paar geichn

Hobelbankschrauben, 1 Holzhebe,

1 Baumkrast, 1 Dbd. Schraub-

zwingen, Lang-, Schlitz- und

Kehlhobel, 1 Kerbsäge, mehrere

Spannsägen, Aexte, Handbeile u.

Düffel, 1- u. 2-scheibige Tafelblöcke

und etwas Tafelau, mehrere

Brechtstangen u. Zugnägel, Stang-

bohrer u. Pumpenbohrer (in der

Handhabung der Pumpenbohrer

gibt der Verkäufer unentgeltlich

Anweisung); ferner:

Sölzer,

als:

3 m lange bis 10 cm starke bis

43 cm breite eich. Pföste (zu

Wagenholz geeignet), 4 m lange,

6 cm starke, bis 40 cm breite

eich. Pföste, 10 u. 7 cm starke, bis

zu 50 cm breite eich. Pföste, 9 u.

7 cm starke, bis zu 50 cm breite,

4 m lange buch. Pföste, 3 cm

starke, bis zu 70 cm breite, 4 m

lange eich. Dielen, 2 1/2 cm stark,

60 cm breite, 4 m lange Dielen,

5 m lange, 2 und 3 cm starke,

40 cm breite eichene Dielen, 50

Stück starke Langwagen, 40 St.

st. Hinterstöcke, 40 St. Schwengel,

5 Dg. Spatenhölzer, Dampfpfeile

Nichelholz, sonstiges Nutz- und

Brennholz, 1 Parthie Erbsen-

sträu.; er; endlich:

1 Nebengebäude

(Werkstätte und Scheune) von 12 m

Länge und 10 m Breite, theils majn-

weils Bretterwand, zum Abbruch

mit Zahlungsfrist öffentlich, meistbietend

verkaufen.

Am ersten Verkaufstage kommen die

Garten- u. Stallgeräthe, die Zimmerer-

geräthigkeiten, die Sölzer und das

Nebengebäude, am zweiten Tage das

Vieh und die Mobilien zum Verkaufs-

auflass.

Neuende, 3. März 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

## Verkauf.

Der Landwirth Bernh. Gerdes

zu Heppens läßt wegen Aufgabe der

Landwirthschaft am

Mittwoch, 26. März d. J.,

Nachmittags

1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung:

8 Pferde,

als:

1 14jähr. Stute,

1 6jähr. dunkelbr. Stute (elegant),

1 3jähr. dunkelbr. Wallach, kräftiges

Pferd und guter Einspänner,

1 5jähr. br. Stute,

1 3jähr. br. Stute (Vater Prämien-

hengst „Monac“, Mutter vom

Prämienhengst „Maggar“),

2 2jähr. br. Stuten,

1 1jähr. br. Stutifüllen,

3 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 gut erhal-

tenen Korbwagen, Fußpflüge, 1 Sack-

schon Pflug mit Holzrundel und

Wägel, 2 Vöflegegen, 1 neue Auf-

bruchegge, versch. andere Eggen,

1 Wegschleppe, 2 Ackerstücken, 1

Müllbrett mit Kette, Mittel-, Pflug-

und Eggeketten, Stallhalter mit

Ketten, 1 Rübenschnedemaschine, Torf-

haken und Torfleiter, 1 Häckellade,

1 Waagenhebe, Siltzeuge, Dreistöcke

Bindebäume, Dammbeden u. Dammb-

pfeile, led. und hanf. Pferdegeschirr,

1 zweisp. Pferdegeschirr mit neuil-

bernem Beschlag, 1 neues Einspänner-

Geschirr mit Nickelbeschlag, Garten,

Forken, Gaffel, Flegel, Sensen und

Sicheln, 1 Dreischloß, 1 Staub-

mühle, 1 Bohnenmälsten, 1 Bohnen-

sieb und sonst. Siebe, 1 Futterkiste,

Säcke, 1 Sackwagen und was sonst

zum Vorschein kommt,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkaufen.

Neuende, den 1. März 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

## Verkauf.

Die Erben des verland Zimmer-

meisters J. S. Jaussen zu Sedan

beauftragen mich, entweder ihre

beiden Häuser

an der Gartenstraße in Sedan oder die

an der Chausseestraße daselbst belegen-

den Häuser zum Antritt auf Mai

d. Js. ev. auch zum beliebigen Antritt

unter der Hand zu verkaufen.

Sämtliche 4 Häuser sind je zu vier

Wohnungen eingerichtet und erst vor

einigen Jahren neu erbaut. Die Kauf-

preise sind nach Abschätzung billig

gestellt und würden hohe Zinsen bringen.

Falls die Schätzungsumme geboten

wird, erfolgt der Zuschlag sofort, da

ein öffentlicher Verkauf möglichst ver-

mieden werden soll.

Neuende, den 28. Februar 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

## Bermiethung

Die J. Brunshagen Ehefrau ge-

hörige, zu Neuender u. u. u. u. u. u. u. u. u.

belegene

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen

eingerichteten Hause mit Gartenland

ist zum Antritt auf Mai d. J. bei

einzelnen Wohnungen durch mich zu

vermieten.

Neuende, den 8. März 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

Eine hier belegene

Wohnung

mit großem Obst- und Gemüsegarten

ist zum 1. Mai d. Js. unter meiner

Nachweisung zu vermieten.

Neuende, den 8. März 1890.

S. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf

eines

Gasthauses

Lothens. er Gastwirth J. D.

Sparenberg zu Ruhwarden u.

anjanat seine daselbst belegene

Besizung,

bestehend aus

Wohnhaus, Saal, Regalbahn,

Stall und Garten,

groß 38 Ar, mit Antritt auf 1. Mai d.

Js. zu verkaufen und zwar mit sämt-

lichem Inventar.

Zu dem Hause ist seit langen Jahren

Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben

und ist der Saal erst vor einigen

Jahren neu erbaut und auf das Beste

eingerichtet; der Garten hat sehr schöne

Anlagen und ist das Inventar voll-

ständig und gut erhalten.

Die Besizung ist zum Ankauf sehr

# Burg Hohenzollern.

Freitag, 21. März 1890:

## Viertes und letztes Sinfonie-Abonnements-Concert

dieser Saison  
unter Mitwirkung des Großherzogl. Oldenburg.  
Kammervirtuosen Herrn **W. Kufferath**,  
Cellist.

Hochachtungsvoll  
**F. Wöhlbier.**

**H. F. Huismann,**

Roonstrasse 101,

empfehlte sein Lager in

**schwarzen Cachemires, Foulés,**

**Crêpes und sonstigen Neuheiten**  
in **Fantasie-Stoffen,**

nur durchaus gute Qualitäten zu äußerst soliden Preisen.

## Oeffentliche Schneider-Versammlung

am Dienstag, 11. März, Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn Gastwirth **Gose**, Kopperhörn.

### Tages-Ordnung:

1. Regelung des Arbeitsnachweises. 2. Diskussion.  
Die sämtlichen Herren Arbeitgeber werden zu dieser Versammlung  
freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.

## Banter Consum-Verein e. G. m. u. H., Bant.

## Außerordentl. Generalversammlung

Sonntag, den 16. März cr.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn Heilemann, „Zur Arche“.

### Tagesordnung:

- Beschlussfassung über die vom Großherzogl. Amtsgerichte gezogenen Monitas betreff. der eingereichten neuen Statuten, sowie nochmalige Genehmigung der gesammten Statuten.
- Lokalfrage.

Bant, den 8. März 1890.

**Der Aufsichtsrath.**

A. Knie, Vorsitzender.

## Das Schuhgeschäft

von  
Roonstr. **J. G. Gehrels**, Roonstr. **95**,

wurde durch ganz bedeutende Zusendungen in schönen neuen Waaren  
für die **Frühjahrs-Saison**

reich sortirt und empfiehlt:

**Damen-Knopf- und Zugstiefel** in Cheveraux, Glacee,  
Kasting, Roß- und Marocco-Leder,

**Herren-Stiefel**, spitz und breit, in Cheveraux, Glacee,  
Kalt- und Roßleder,

**Damen-Promenaden-, Herren-Zug- und Schnürschuhe,**  
**Kinder- und Mädchen-Stiefel,**

**Knaben-Schnür- und Stulpen-Stiefel**

in überraschender Auswahl zu bescheidenen Preisen.

NB: Einer geehrten entfernt wohnenden Kundschaft wird das  
Omnibus-Fahrgeld gern vergütet.

## Neuheiten in Regenmänteln

für die Frühjahrs-Saison

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu äußerst  
billigen Preisen. Gute tragbare Mäntel schon für 10 Mk.

**H. F. Huismann.**

Die von Herrn Reg.-Baumeister

Schöner bewohnte

**Etage**

ist zum 1. Mai zu vermieten.

**S. Janus**, Bismarckstr.

**zu vermieten**

zum 1. Mai eine febl. **Giebelwohnung**

mit Wasserleitung.

**Gökerstraße 11.**

**4 Wohnungen**

(2 unten und 2 oben), sowie ein großer

**Lagerraum** sind bis 1. Mai in

Verthe zu haben.

**Georg Müller**, Knopfsreihe 18.

**zu vermieten**

eine kleine Oberwohnung zum 1. April

oder Mai.

**Börsestraße 33.**

## Neuheiten

in  
**Regen-Paletots,**  
**Binden- und**  
**Promenaden-Mäntel.**

**B. H. Bührmann,**  
Confections-Geschäft,  
**Wilhelmshaven.**

## Forderungen

An die Offiziersmesse S. M. S.  
„Oldenburg“ sind bis zum 15. März  
einzureichen. Nach diesem Termine  
können solche nicht mehr berücksichtigt  
werden. **Der Messen-Vorstand.**

## Knaben-Anzüge

in schönen Facons  
und allen Grössen  
empfehlte zu billigsten Preisen

**P. Philipson.**

Bei Husten, Heiserkeit, Verschlei-  
mung, Hals- und Brustleiden vielfach  
anerkannt bestes Linderungsmittel ist  
**Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft**  
à Glas 40 und 80 Pfg. und **Spitz-  
wegerich-Brust-Bonbons**, pr. Paq.  
10 und 20 Pfg. Begutachtet von  
Herrn Dr. Zeitler.  
In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn  
**B. Schraper.**

## Aromatische Lilienmilch-Seife

vollkommen neutral mit Vorzuzmilchgehalt  
und von ausgezeichnetem Aroma, ist  
zur **Herstellung und Erhaltung**  
eines **zarten blendendweißen**  
**Teints** unerlässlich. Bestes Mittel  
gegen **Sommerprossen**. Vorrätig  
à Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

## Das Neueste

in  
**Regen-Mänteln,**  
**Promenaden - Mänteln,**  
**Umhängen, Bisites,**  
**Sichus und Jackets,**

sowie  
**Mädchen- u. Kinder-Mäntel**  
empfehlte in sehr großer Auswahl zu  
anerkannt billigsten Preisen  
**M. Philipson.**

## Rosen- oder Veilchen-Seife, beste,

im Gebrauch billigste, Packet  
3 Stück 40 Pfg. bei **H. Lehmann.**

## Zu verkaufen

1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 ovaler  
Sopha Tisch, 1 K. Schreibtisch mit Auf-  
satz, 1 mah. Kommode, 1 altes Sopha,  
1 Wasch- u. Wringmaschine, mehrere  
Stühle, Noten und Bücher.  
Marktstraße 6, oben.

## Herrschaftliche Parterrewohnung,

am Park, 3 Zimmer, 2 Kammern,  
Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu  
vermieten.  
**S. Groß**, Bismarckstr. 24 a.  
**Eine recht große**  
**herrschaftl. Wohnung**  
ist Adalbertstraße 4a zu vermieten.

## In neuer Auswahl gute haltbare

**Herren- und Knaben-  
Anzüge,**

sowie  
**elegante Ueberzieher.**

Preise mäßig.  
**B. H. Bührmann,**  
Confections-Geschäft,  
**Wilhelmshaven.**

## Damen = Schürzen, Kinder = Schürzen,

Als ausnahmsweise billig empfehle  
eine Partie **große**  
à 40 Pfg.,  
à 25 Pfg.

Außerdem empfehle ich eine großartige  
Auswahl in  
**Neuheiten von**  
**Damen- und Kinder-Schürzen**  
aller Art.  
Preise sehr billig.

## Friedrich Hoting.

## Meine Muster-Collektion,

enthaltend über 1000 verschiedene  
Muster der  
**neuesten Stoffe**  
**zu Anzügen und Paletots**  
ist bereits eingetroffen.

Anfertigung nach Maß in vor-  
züglichster Ausführung unter Garantie  
des Passens.  
**M. Philipson.**

## Thee

neuester Ernte,  
kräftig und feinschmeckend, von kundiger  
Hand nach österreichischer Methode gemischt  
empfehlte  
**L. Euling.**

**1 hl Coke 1 Mark,**

**1 hl Grus 0,60 Mk.**

Verwaltung der Gasanstalt  
**Wilhelmshaven.**

## Rechte Glycerin- Schwefelmilch = Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik  
von C. D. Wunderlich in Nürnberg,  
prämirt in Nürnberg 1882, renommirt  
seit 1863. Unstreitig die beliebteste  
Toilettenseife zur Erlangung eines  
schönen, samtartigen weißen Teints;  
zur Reinigung von Hautschürzen, Haut-  
ausschlägen, Jucken, Flechten, Gichteln,  
Mittelfern u. nebst Anwendung zu 35 Pf.  
in **C. Keyfers** Drogeriehandlung in  
Wilhelmshaven.

## Ein freundl. Logis.

Grenzstraße 9, unten.  
**Verein reichstreuher Arbeiter**  
zu **Wilhelmshaven.**

**Dienstag, den 11. ds. Mts.,**  
Abends 8 Uhr:

## Generalversammlung,

bei Gastwirth **Oldenortel**, Bismarckstr.  
Statutenberathung u. Aufnahme neuer  
Mitglieder. — Um zahlreiches Er-  
scheinen der Mitglieder bittet  
**Der Vorstand.**

## Theater i. Wilhelmshaven.

(Kaiseraal — H. Thomas.)  
**Heute Dienstag,**  
den 11. März 1890:  
Abschieds gastspiel der Hamburger  
unter Mitwirkung der  
Kapelle des Kais. 2. Seebataillons.

## Die Nachtigall

aus dem Bäckergang.  
Vollstück  
mit Gesang i. 3 Abtheilungen von  
Dr. Julius Stinde.  
Vorher:

## Jochen Päsel.

**Preise der Plätze:**  
Im Vorverkauf bei den Herren:  
**Robert Wolf**, Königstr., und  
**F. Schindler**, Neuestr.:  
Sperrsitze (nummerirt): 1 Mark;  
Parterre u. Rang: 60 Pfg.  
Kassenpreise: Sperrsitze: 1,20 Mk.,  
Parterre u. Rang: 70 Pfg.  
Kassendöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr pr.  
**Die Direction.**



## Generalversammlung

**Mittwoch, den 12. März 1890,**  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokale.  
**Tagesordnung:**  
1) Einführung der neu aufgenommenen  
Mitglieder,  
2) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

## Techniker-Verein,

Wilhelmshaven.  
**Am Dienstag, den 11. d. M.,**  
Abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung.**  
**Der Vorstand.**

## Gesellschafts-Club „Constantia“.

**Dienstag, den 11. März 1890,**  
Abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Lokale des Gastwirths **Sachtjen.**  
Das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder wird dringend gewünscht.  
**Der Vorstand.**

## Bäcker-Innung

Wilhelmshaven.  
**Dienstag, den 11. März,**  
Abends 8 Uhr  
im Lokale des Herrn **v. d. Ohe**  
**Versammlung.**  
**Tagesordnung:**  
Beschlussfassung zur Veranziehung beh.  
Unterstützung wandernder Gesellen.  
Einführung der Beiträge.  
Verschiedenes.  
**Der Obermeister.**

## Ein gut möblirtes Zimmer

zu vermieten an 1 oder 2 Herren, auf  
Wunsch mit Piano.  
**Schriesenstraße 61**, part. lks.,  
Stadttheil **Lottringen.**

## Verlobungs-Anzeige.

**Emilie Buchwald**  
**Eden Lührs**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven. **Altheppens.**

## Geburts - Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden  
Töchterchens wurden hoch erfreut  
**B. Wegmann und Frau,**  
geb. **Gilow.**

## Todes - Anzeige.

Heute entschlief sanft und ruhig  
unser lieber Vater, Schwieger- und  
Großvater, der Zimmermeister  
**J. G. Janssen,**  
in seinem 70. Lebensjahre, welches  
betruht zur Anzeige bringen  
Bant, den 8. März 1890.  
**A. Engelle** und Frau  
nebst Kindern.

